

Mitteilungen der Geologischen Gesellschaft in Wien

39.—41. Band, 1946—1948.

S. 225—237, 1 Tafel, Wien 1951.



Anton Wimmer

Ernst Nowack

Am 7. März des Jahres 1946 ist unser lieber Kollege Dr. Ernst Nowack, Privatdozent an der Technischen Hochschule in Wien, tragischerweise jäh seiner Wissenschaft entrissen worden, er, der durch seine unermüdlich vorgenommenen erdgeschichtlich und erdkundlich bedeutsamen Untersuchungen in Mittel- und Südosteuropa, in Kleinasien und Ostafrika das Ansehen österreichischer Geologenarbeit wie nur wenige unserer Zunft und Zeit in die Welt hinausgetragen hat. Nach einem fast durchwegs gesunden, bloß gelegentlich seiner größeren Reisen von Malaria gestörten Lebenslaufe, der ihn die vielen und oft schweren Strapazen der beiden Weltkriege und seiner Studienzüge durch unwegsame und ferne Gebiete hat heil überstehen lassen, ist er schließlich in seinem Landsitze zu Seeham am Mattsee an einer Blinddarmentzündung erkrankt und infolge der gerade nur schwierigst überwindbaren Transporthemmnisse nicht rasch genug nach Salzburg ins Spital gebracht worden, als daß ihn die da ausgeführte Operation noch hätte retten können. Nach nur vier Krankheitstagen infolge Durchbruchs des Eiterherdes hinweggerafft, hat er auf dem Salzburger Kommunalfriedhof seine letzte Ruhestätte gefunden.

Wehmutsvollen Sinnes wollen wir uns nun des Verewigten Lebenslauf und -werk in Erinnerung bringen.

Ernst Nowack¹⁾ wurde am 9. Oktober 1891 zu Mnischek, einer im Brdy-Wald SW von Prag gelegenen Ortschaft, als Sohn des dort ansässig gewesenem Farbenfabrikanten und Gutsbesitzers Eduard Nowack geboren und verlebte dort im Elternhause mit seinem Bruder Wilhelm, der später als Maler und Professor an der Prager Deutschen Kunstakademie weit bekannt geworden ist, eine glücklich-sorgenlose Kindheit.

Nach der Absolvierung des Gymnasiums 1909 in Prag widmete er sich ebendasselbst an der Deutschen Karl-Ferdinand-Universität namentlich bei Professor A. Grund dem Studium der Geographie — zumal physikalisch = morphologischer Richtung — und bei den Professoren F. Wähner und A. Pelikan dem der Geologie und Gesteinskunde, um sich dann 1914 mit einer dem Baue des Südflügels der mittelböhmisches Silur-Region geltenden Dissertationsarbeit den philoso-

¹⁾ Resp, wie er sich in seiner Jugendzeit und auch noch als Autor seiner ersten, bis 1919 erscheinenden Publikationen geschrieben hat, Ernst Nowack.

phischen Doktorgrad zu erwerben. Im Jahre 1914 beteiligte er sich als Mitarbeiter Professors Grund an zwei von diesem geleiteten Terminfahrten des österreichischen Forschungsschiffes „Najade“ in der Adria.

Während des ersten Weltkrieges stand er zuerst bei den Tiroler Kaiserjägern an der russischen, Isonzo- und Südtiroler Front, bis er hierauf im Winter 1916/17 zum Feldwetterdienst am Ortler und schließlich vom Winter 1917/18 bis zum Herbst 1918 als Kriegsgeologe in Albanien (bei Tirana—Durazzo, Elbassan, in der Malakstra und zuletzt im Mali-Gebiet, S von Alessio) eingesetzt war.

Vom Kriegsende 1918 bis Anfang 1922 bekleidete er eine Assistentenstelle bei Prof. W. Petrascheck an der Lehrkanzel für Geologie und Lagerstättenkunde der Montanistischen Hochschule zu Leoben, dabei Ferial- und kürzere Urlaubszeiten vornehmlich zu Studienaufenthalten an der von Prof. F. X. Schaffer geleiteten Geolog.-Paläontolog. Abteilung des Naturhistor. Museums in Wien benützend und in den beiden Sommern 1919 und 1920 je mehrere Wochen hindurch — z. T. gemeinsam mit Prof. W. Petrascheck — Aufnahmen am Südrande der Böhmisches Masse zwischen Krems und Eferding bei Linz zwecks Erhebungen über die dortigen tertiären Braunkohlenvorkommen durchführend.

Seinem früheren technisch wie wissenschaftlich gleich wertvollen Geologenwirken in Albanien hatte es E. Nowack zu danken, wenn ihn die Albanische Regierung im Frühling 1922 als „Landesgeologen“ berief, ein Amt, das ihn bis zum Herbst 1924 festgehalten hat und ihm die freudig ergriffene Gelegenheit bot, die da vordem von ihm begonnene und der erdgeschichtlichen Wissenschaft nicht wenig Neuland erschließende Forscherarbeit fortzuführen, auf seinen sich über fast das ganze Land erstreckenden Wanderungen zumeist von seinem Dolmetscher und Freunde Ago Agaj und gelegentlich noch von dem jungen Berliner Geographen Dr. H. Louis (jetzt Univ.-Prof. in Köln) und dem Berliner Botaniker Dr. F. Markgraf begleitet.

Die Herbst- und Winterzeiten 1922 bis 1924 zwischen und nach den Aufnahmestätigkeiten in Albanien Gebirgs- und Niedergeländen dienten der wissenschaftlichen Bearbeitung und Auswertung der geologischen Materialkollektionen und Aufzeichnungen von dort, hauptsächlich am Naturhistorischen Museum in Wien und an der Montanistischen Hochschule in Leoben, woselbst sich E. Nowack anfangs 1923 als Privatdozent für regionale Geologie habilitiert hatte.

Im Jahre 1925 übernahm er unter gleichzeitiger Umhabilitierung von Leoben an die Technische Hochschule in Wien eine Assistentenstelle daselbst an der von Prof. J. Stini geleiteten Lehrkanzel für tech-

nische Geologie und behielt dieselbe, nachdem er sich nun mit Fräulein Maria v. Manhardt-Mannstein aus Wien, seiner Reisegefährtin fortan und getreuen Helferin noch ganz zuletzt, verheiratet hatte, bis zum Sommer 1926.

Ein neuer und überdies recht interessanter Wirkungskreis erschloß sich unserem Freunde, als er zu Sommerende 1926 in der Eigenschaft eines „geologischen Experten für die Eisenindustrie beim Handelsministerium“ in den Dienst der türkischen Regierung übertrat und sich demgemäß, einige größere Untersuchungs Expeditionen in verschiedene Teile Anatoliens unternehmend und dabei besonders Erz- und Kohlenvorkommen beurteilend, doch auch reichlich allgemeinbeachtliche stratigraphische, tektonische und morphologische Ergebnisse gewinnend, bis in den Herbst 1927 betätigte²⁾. Die erste vom September bis Dezember 1926 ausgeführte Reise galt dem westpontischen Gebiete Kleinasiens und zwar insbesondere dem Küstenstriche Aktsche—Schehir—Eregli—Songuldak und den Gebirgsregionen von da bis Bolu und Düzdje, bzgl. Devrek hin; die zweite größere Expedition im Frühling 1927 namentlich dem Lykischen Gebirge W und SW von Adalia (Antalia) und ferner der südanatolischen Küstenstrecke zwischen Alaja, Selinti (Gazi Paschah), Selefke und Mersina; die dritte im Sommer 1927 der damals zwischen Ankara und Eregli projektierten Bahntrasse und dann, diese verlassend, der Gegend weiter N-wärts bis Bartin nächst Amasra und zur nahen Schwarzmeerküste hin; und endlich die vierte im Herbst 1927 unternommene der Region zwischen Bartin und Safranboli und dann anknüpfend, der Strecke von hier aus über Jenibazar und Küra bis Ineboli am Pontus und fortab wieder längs der Meeresküste ostwärts über Sinop, Bafra und Samsun bis Ordu.

Mit Beendigung seines türkischen Dienstverhältnisses begab sich E. Nowack noch im Herbst 1927 nach Österreich zurück, wo er nun — abgesehen von technisch-geologischen Aufnahmen in den Zentralalpen — bis zum Frühjahr 1934 zumeist teils in Wien, teils in seinem zu Seeham am Mattsee erworbenen Landhaus zur Ausarbeitung seiner verschiedenen, vorwiegend Albanien und Kleinasien betreffenden Forschungsaufzeichnungen Aufenthalt nahm. Um nur der bedeutsamsten damals vollendeten Werke zu gedenken, sei auf die zwei Blätter 1:200.000 umfassende „Geologische Karte von Albanien“ (1928), die

²⁾ Wichtige, aus der Bearbeitung von E. Nowack's anatolischem Aufsammlungsmaterial hervorgegangene Früchte stellen auch die Publikationen von F. Angel über Gesteine (N. Jahrb. Min. etc., Beil.-Bd. 62 [1929], Abt. A), von L. Nöth über Oberkreidefossilien aus Paphlagonien (l. c., Bd. 65 [1931], Abt. B) und von F. Heritsch und H. R. v. Gaertner über devonische Versteinerungen aus Paphlagonien (Sitz.-Ber. Akad. Wiss. Wien, m.-n. Kl. Abt. I, Bd. 138 [1929]) dar.

diese erläuternde „Geologische Übersicht von Albanien“ (1929) und ein umfangreiches in der geologischen Fachbibliothek des Naturhistorischen Museums in Wien hinterlegtes, leider ungedruckt gebliebenes Manuskript über „Die geologischen Verhältnisse des Gebietes zwischen Eregli und Bolu (Nordanatolien)“ (1933) hingewiesen³⁾.

Als geologischer Gutachter für das von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (A. E. G., Berlin) geplant gewesene „Tauernwasserkraftwerk“ — sowohl hinsichtlich der Leitungstrasseführung als des Platzes der Speicherbecken und der Baumaterialbeschaffung — hatte Kollege Nowack in den Jahren 1929 bis 1931 ausgedehnte Begehungen in der Gebirgswelt der Hohen Tauern über Höhen, Hänge und Täler besonders des Bereiches und der Umgebung der Venediger- und Großglocknergruppe vorzunehmen, wobei er die Bedeutung der eiszeitlichen Landschaftsformen für die zu lösenden technischen Aufgaben würdigte und namentlich auch dem von ihm „Hauptniveau“ geheißenen und nicht viel über 2000 m Meereshöhe (über der Tal-, doch unter der Kartrepp) gelegenen Flachrelief Aufmerksamkeit schenkte. In den Frühling 1930 fällt eine spezielle Untersuchung des Erdölgebietes von Selenica NE von Valona und eine darangeknüpfte der sog. „albanischen Riviera“, jener jungtertiär gefalteten und bis heute in starker Bruchzerstückelung begriffenen Küstengebirgszone, die vom Valona-Golf SE-wärts nach Epirus weiterstreicht. Die makroseismische Bearbeitung der hier zwischen Ende 1930 und dem Frühjahr 1932 und zwar in ziemlicher Stärke erfolgten tektonischen Erdbeben ermöglichte unserem Freund eine dahin bald nach letzterem Zeitpunkt mit Unterstützung der Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaft ausgeführte mehrwöchige Studienreise.

Gegen Ende 1933 eröffnete sich Kollegen Nowack dadurch, daß ihm Prof. E. Hennig in Tübingen ausersah, ihn — zusammen noch mit dem Geologen Dr. Mayer-Gurr — bei einer für 1934 vorgesehenen Studienfahrt ins Tanganyika-Territory, das ehemalige Deutsch-Ostafrika, zu begleiten und dadurch, daß ihm zudem noch die Aufgabe übertragen ward, die dort ein paar Jahre vorher von G. M. Stockley E des Nyassa-Sees in den permischen bis triadischen Karroo-Schichten entdeckten Saurier-Fundstätten für die paläontologischen Universitätsammlungen zumal von Tübingen, aber auch von München und Cambridge (England) auszubeuten, die ihm hochwillkommene unmittelbare Aussicht, sein wissenschaftliches Wirken

³⁾ Bezüglich der zahlreichen sonstigen Veröffentlichungen des Verewigten aus seinem obigen, wissenschaftlich-publizistisch besonders ertragreichen Lebensabschnitt vgl. das Schriftenverzeichnis Seite 234—236.

nun wohl für längere Zeit in das erdgeschichtlich so hochinteressante und problemreiche tropische Ostafrika verlegen zu können, ein Unternehmen, dessen gründliche Vorbereitung er sich zusammen mit seiner ihm dabei auch wieder Reisegefährtin werdenden Frau alsbald zuwandte.

Die gegen Ende März 1934 von Hamburg aus angetretene und durch den Suezkanal und über Mombassa vollzogene Seefahrt der obgenannten Forschergesellschaft endete anfangs Mai in Tanga, von wo aus dann Dr. Nowack an Prof. Hennig's und Dr. Mayer-Gurr's Seite bis Oktober d. J. einen sehr großen Teil des Tanganyika-Territory's durchqueren konnte.⁴⁾

Während sich Prof. Hennig nun gegen Ende Oktober 1934 in Lindi wieder nach Europa einschiffte, dehnte E. Nowack zunächst die Untersuchung des ostafrikanischen Küstenbereiches bis in die sich S-lich des Rowuna-Flusses dem Tanganyika-Territorium anschließende portugiesische Mozambique-Kolonie aus, wo er landeinwärts von Port Amelia (Pemba-Bucht) sehr fossil-(bes. ammoniten-)reiche Marinablagerungen der Unter- bis Oberkreide und N von Ibo und Quisanga nahe dem Mipande-Fluß solche des Eozäns und Oligozäns aufzufinden vermochte.⁵⁾

Hierauf wieder ins Tanganyika-Territory zurückgekehrt, widmete er seinen sich noch von 1935 bis zum Herbst 1937 erstreckenden Aufenthalt daselbst verschiedenerelei geologischen Forschungsaufgaben, so Studien bei Daressalaam, dann im Ussagara-Bergland und in der Umgebung von Dodoma mit ihren morphologisch so interessanten „Inselbergen“ (1935) und zumal Beobachtungen in den kohleführenden Karroo-Schichten des Ruhuhu-Grabens ENE von Manda, resp. E des Nyassa-Sees, hier die von G. M. Stockley 1930 entdeckten Vorkommen permischer und triadischer Landsaurier weiter erkundend und die dabei festgestellten Plätze dann durch erfolgreiche Grabungen

⁴⁾ Die Reise ging von Tanga über den S-Fluß des Usambara-Gebirges und die Pangani-Fälle in die Vulkanregion des Kilimandscharo und nach Aruscha, hierauf an der großen ostafrikanischen Bruchstufe hin und nach einem Abstecher ins Mbulu-Gebirge nach Dodoma; sodann weiter in das südlichere Tanganyika-Territory und zwar über das Iringa-Hochland und den Fuß der Ukinga-Berge, die Region zwischen Rukwa- und Nyassa-See mit dem Lupa-Goldfeld, den Vulkandistrikt bei Mbeya und Tukuyu, die Pflanzungsgebiete um Lupemba und Mbozi, Njombe, den Ruhuhu-Graben (E des Nyassa-Sees) und Songea an die Küste zwischen Lindi und Kitwa und in deren Hinterland.

Einen lebendigen Einblick in die Schwierigkeiten dieser ganzen von Prof. Hennig geleiteten Expedition geben dessen in der Zeitschrift „Natur und Volk“ (Senckenbg. naturf. Ges. in Frankfurt a. M., 64 [1934], und 65 [1935]) erschienenen Reisebriefe.

⁵⁾ Vgl. darüber E. Hennig, Zentralbl. Min. usw., 1936, S. 81 ff.

unter eifrigstem Mitwirken seiner Frau erschließend (1934—1936).⁶⁾ Endlich befaßte er sich noch mit Untersuchungen der Pflanzungsgebiete Tukuyu, Mbozi und Mufindi (dieses NE des Nyassasee-Nordendes), um die Bedeutung des geologischen Baues und der Morphologie für die Bodenbildungs- und Klimaverhältnisse aufzuhehlen,⁷⁾ und mit einigen Lagerstättenbegutachtungen am Lupa-Fluß und am Viktoria-See (1937).

Nach Abschluß seiner wissenschaftlichen Arbeiten im Tanganyika-Territorium begab sich E. Nowack im Herbst 1937 nach Abessinien, dem damaligen „Italienisch-Ostafrika“, um zusammen mit Professor Cl. Lebling die Leitung der dortigen „Deutsch-Italienischen Forschungskommission der S. A. Mineraria“ zu übernehmen und so bis Februar 1939 an geologischen Aufnahmen und Lagerstättenprospektierungen im Harar-, Tschertscher- und Konso-Gebiete mitzuwirken.⁸⁾

Bald darauf in die Heimat zurückgekehrt, mußte unser Freund mit Ausbruch des zweiten schrecklichen Weltkrieges im September 1939 zur Deutschen Wehrmacht einrücken, und zwar stand er dabei zuerst als Wehrgeologe in Frankreich und dann als Pionieroffizier mit der Funktion eines Straßenwesen-Referenten besonders im Balkan, in Griechenland und Albanien bis gegen Kriegsende 1945 in Verwendung.

Und als dann der Waffenlärm verstummt war, hat er sich endlich wieder noch eine Weile auf seinem ruhigen Landsitz zu Seeham der Ausarbeitung mehrerer sicherlich mit Spannung zu erwartender

⁶⁾ Das große und für die Saurierforschung überaus wertvolle Knochenmaterial — dabei zahlreiche Schädel und mehrere ganze Skelette von Theromorphen, Pseudosuchia und Rhynchosauriden (bes. *Stenaulorhynchus*) — ist von E. Nowack und seiner Frau teils aus einem unteren, etwa oberpermischen Mergelkomplex namentlich am Fuße des Kingori-(Tschingori-)Berges unweit des Ruhuhu und teils in einer höheren, wohl obertriadischen Mergelserie nahe dem Njalila, einem linksseitigen Zufluß des Rutukira, bzgl. Ruhuhu an der NW-Seite des Lihandje-Gebirges in den trockenen Jahreszeiten 1934—1936 ausgegraben und geborgen worden, wie uns die Veröffentlichungen unseres Freundes (1937, N. Jahrb. Min. usw.; 1940, Forschung u. Fortschr.; und 1940, „Natur und Volk“) anschaulich schildern. Eine Reihe der gewonnenen Fundstücke ist auch bereits von F. Broili und J. Schröder (Sitzungsber. Bayr. Akad. Wiss., m.-n. Abt., 1936, S. 311 ff.) beschrieben worden — darunter der nach dem Entdeckerpaare benannte *Tetracodon nowacki* n. gen., n. spec. — und ferner von F. v. Huene (vgl. Palaeontogr., XCIV, Abt. A, S. 154 ff.) — darunter *Diacydon nowacki* n. sp.

⁷⁾ Von besonderem Werte für Nowack's wissenschaftliche Arbeit im südlichen Tanganyika-Territorium war die ihm von einem Freunde, dem österreichischen Agraringenieur und Plantagenbesitzer zu Ugano im Songea-Distrikt, Franz Zimmerer, vielfach gewährte, praktische Unterstützung und Gastfreundschaft.

⁸⁾ Bei Harar konnte durch einen ihm geglückten Pliosauriden-Fund (cf. *Simolestes nowackianus* Huene, vgl. H. v. Huene, Zentralbl. Min. usw. 1938, Abt. B, S. 370) der Unter-Malm nachgewiesen werden.

Veröffentlichungen über seine Afrikaforschung hingegeben, ein Schaffen, das zu vollenden ihm das Schicksal leider nicht mehr gegönnt hat.

War E. Nowack's Arbeitsbereich, wie aus obigen Darlegungen und der ansehnlichen Liste seiner Publikationen (vgl. p. 234—237) leicht zu ersehen, recht umfassend und gelegentlich über Geologie und Physiogeographie hinausgehend, so erscheinen die sich auf Strati-graphie, Tektonik und nicht zuletzt Morphologie der von ihm durch-zogenen Länder oder Landschaften erstreckenden Veröffentlichungen doch als die dominierenden und bedcutsamsten. Daß man ihm auch eine gemeinverständliche und überaus anregend geschriebene Ein-führung in „Das Werden der Landschaft“ (1925) verdankt, mag hier gleichfalls nicht verschwiegen werden. Seine Verdienste auf dem Gebiete geographischer Forschung haben durch die Verleihung der silbernen Carl-Ritter-Medaille der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin besondere Würdigung gefunden.

Ferner sei hier auch noch die ziemlich stattliche Zahl seiner freilich meist kleinen lagerstättenkundlichen Mitteilungen hervor-gehoben — über Kohlen, Erdöl, Erze und sonstige nutzbare Mineral- und Gesteinvorkommen in den verschiedenen von ihm untersuchten Gebieten — wie die gelegentliche geologische Beurteilung der Bau-möglichkeiten von Wasserkraftanlagen.

Das eben gebotene Lebensbild unseres Freundes wäre aber un-vollständig, würden wir nicht — außer seinem hervorragenden fach-lichen Wirken — noch seiner ihm höchste persönliche Wertschätzung all seiner näheren Bekannten eingetragen habenden Charakterprägung gedenken: seiner offenen, jeglicher Verstellung abholden Wesensart, seiner treuen Kameradschaftlichkeit und der geradezu leidenschaft-lichen Hingabe an sein Forscherwerk, hinter das er seine Person stets in Bescheidenheit hat zurücktreten lassen!

Ehre seinem Angedenken!

Friedrich Trauth.

Veröffentlichungen von Dr. Ernst Nowack.*)

- 1913 Geologische Beobachtungen aus der Umgebung von Foča (Bosnien). Verh. Geol. R.-Anst. 1913, p. 75—79 (Wien).
 — Vorläufige Mitteilung über die Ergebnisse tektonischer Studien im tieferen mittelböhmischem Silur. Verh. Geol. R.-Anst. 1913, p. 332—333 (Wien).
- 1914 Geologische Untersuchungen im Südflügel des mittelböhmischem Silur. Jahrb. Geol. R.-Anst. 64, p. 215—268, mit 1 Tafel (Wien).
- 1915 Alfred Grund. Zeitschr. „Lotos“, 63, p. 13—17 (Prag).
 — Die Exkursion des Prager Geographischen Institutes nach Nordböhmen. „Lotos“, 63, p. 61—67, 73—99 (Prag).
 — Neue Anschauungen über die Tektonik des mittelböhmischem Altpaläozoicums. Centralbl. Min. usw., 1915, p. 306—320 (Stuttgart).
- 1916 Zur Auffassung der Tektonik des Altpaläozoicums in Mittelböhmen. Centralbl. Min. usw., 1916, p. 71 (Stuttgart).
 — Geologie im Kriege. „Lotos“, 64 (1916), p. 111—118 (Prag).
- 1917 Das geologische Arbeitsfeld nach dem Kriege. „Der Geologe“, Heft 19, p. 347—349 (Verlag M. Weg, Leipzig).
- 1918 Das meteorologische Stationsnetz des k. u. k. Feldwetterdienstes im Hochgebirge Westtirols. Zeitschr. Deutsch. u. Österr. Alpenver., 49, p. 80—87 (Wien).
 — Die Gewitter von Südtirol im Sommer 1917. Meteorolog. Zeitschr. 35 (LIII. Bd., Zeitschr. k. k. österr. Ges. Meteorologie), p. 302—307 (Braunschweig).
 — Über den Charakter der Judikarienlinien im Gebiete der Talwasserscheide zwischen Sarca und Chiese. Verh. Geol. R.-Anst. 1918, p. 77—80 (Wien).
- 1919 Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der in militärischem Auftrage durchgeführten geologischen Aufnahmearbeiten im mittleren und südlichen Albanien. Verh. Geol. R.-Anst. 1919, p. 128—133 (Wien).
 — Die Entstehung der Inntalterrasse. Ein Überblick über den heutigen Stand der Frage. Geol. Rundschau, IX, p. 177—189 (Leipzig).
 — Die geologische Erschließung Albanien im Kriege. Mitt. Geogr. Ges. Wien, 62, p. 211—219 (Wien).
 — Zur Entstehungsgeschichte des Adriatischen Meeres. „Die Naturwissenschaften“, VII, p. 929—934 (Verlag J. Springer, Berlin).
- 1920 Morphogenetische Studien aus Albanien. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1920, p. 81—117, mit 1 Tafel (Berlin).
 — Die Geologie des mittleren und südlichen Albanien. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges. 72, Monatsber., p. 242—250 (Berlin).
 — Über Beeinflussung der Sedimentation durch Dislokation. Mitt. Geol. Ges. Wien, XIII, p. 81—95 (Wien).
- 1921 Sedimentation und Gebirgsbildung. „Die Naturwissenschaften“, 9, p. 891—897 (Berlin).
 — Studien am Südrand der Böhmischem Masse. Verh. Geol. Staatsanst., 1921 p. 37—47 (Wien).
 — Über nachtertiäre Faltenbewegungen in Albanien. Geol. Rundschau, XII, p. 35—51 (Leipzig).
 — Die Grundzüge in der Tektonik Mittelalbanien. Centralbl. Min. usw., 1921, p. 175—183 und 205—214 (Stuttgart).
 — A Contribution to the Geography of Albania. The geogr. Review, XI, p. 503—540 mit 1 Tafel (New York).
- 1922 Beiträge zur Geologie von Albanien. I. Teil. Die Malakstra. N. Jahrb. Min. usw., Sonderbd. I, p. 1—176, mit 10 Tafeln und 1 Karte (Stuttgart).
 — Über das System in der Geologie und die Beziehungen der Geologie zu den Nachbarwissenschaften. „Der Geologe“, Heft 30, p. 571—576 (Verlag M. Weg, Leipzig).

*) Als Autor der 1913—1919 erschienenen Publikationen hat er sich Nowack und erst von 1920 an Nowack geschrieben.

- 1923 Beiträge zur Geologie von Albanien. II. Teil. Das mittlere Skumbi-Gebiet (Umgebung von Elbasan). N. Jahrb. Min. usw., Sonderbd. I, p. 177—324, mit 7 Tafeln (Stuttgart).
- Das albanische Erdölgebiet. Zeitschrift „Petroleum“, XIX, p. 255—269 (Berlin und Wien).
- Beiträge zur Geologie von Albanien. III. Teil. Das Gebiet zwischen Tirana und Durazzo. N. Jahrb. Min. usw., Sonderbd. I, p. 325—422, mit 7 Tafeln (Stuttgart).
- Reisebericht aus Albanien. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1923, p. 32—41 (Berlin).
- E. Nowack und H. Louis: Reisebericht aus Albanien. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1923, p. 265—272 (Berlin).
- Bericht über geologische Forschungen in Albanien (I.). Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., 75, Monatsber., p. 219—227 (Berlin).
- 1924 Reisebericht aus Albanien (Schluß). Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1924, p. 29—32 (Berlin).
- Reisebericht aus Albanien. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1924, p. 280—287 (Berlin).
- Die nutzbaren Mineralvorkommen Albaniens. Montanist. Rundschau, 1924, Heft 24, p. 695—697 (Wien).
- Die Erzvorkommen von Rehova und Kamenica (Präf. Korça). Zeitschr. prakt. Geol., 32, Heft 9, p. 120 (Berlin).
- Über ein genetisch interessantes Asbestvorkommen bei Korça. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., 76, Monatsber., p. 246—250 (Berlin).
- Geologische Forschungen in Albanien, II. Centralbl. Min. usw., 1924, p. 535—543 (Stuttgart).
- 1925 Geologische Forschungen in Albanien, III. Centralbl. Min. usw., 1925, Abt. B, p. 83—90 (Stuttgart).
- Fortschritte in der geologischen Kenntnis Südosteuropas. „Die Naturwissenschaften“, 13, p. 336—341 (Berlin).
- Das Werden der Landschaft. I. Band: Einführung in das Verständnis der Entwicklung der Landformen. 123 Seiten, 40 Textfiguren und 6 Tafeln (Deutsch. Verlag für Jugend und Volk, Wien).
- Neue Wege der geomorphologischen Forschung. Geol. Rundschau, XVI, p. 487—494 (Berlin).
- Die Kohlenvorkommen Albaniens. Berg- u. Hüttenmänn. Jahrb., 73, Heft 3, p. 1—16 (Wien).
- 1926 Die Kohlenvorkommen in Albanien. Montanist. Rundschau, 1926, Heft 3, p. 1—16 (Wien).
- Die Fortschritte in der morphologischen Kenntnis der Balkanhalbinsel (1915—1925). Zeitschr. Geomorphologie, II, p. 97—132 (Berlin).
- Beiträge zur Geologie von Albanien, V. Teil.*) Das Hinterland von Valona. N. Jahrb. Min. usw., Sonderbd. I, p. 495—597, mit 2 Tafeln (Stuttgart).
- Der nordalbanische Erzbezirk. Abhandl. prakt. Geol. u. Bergwirtschaftslehre, 5, p. 1—32, mit 5 Tafeln (Halle a. S.).
- 1927 Neuere Dinaridensynthesen. Geol. Archiv, IV, p. 190—192 (München).
- Die Pyritvorräte Albaniens. Congrès Géol. Internat., XIV., Session en Espagne, 1926, Compte-Rendus, I. Fascicule, p. 293—294 (Madrid).
- Die geologische Erforschung Albaniens. Ibid., Compte-Rendus, II. Fascicule, p. 675—687 (Madrid).
- 1928 Die geologische Literatur und die Sprachen. (Zu Salomon's Anregung). „Der Geologe“, Heft 43, p. 1132—1134 (Verlag M. Weg, Leipzig).
- Albanische bergwirtschaftliche Möglichkeiten. Internat. Bergwirtschaft, III, Heft 11, 4 Seiten (Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig).
- Geologische Karte von Albanien. 2 Blätter im Maßstab 1:200.000 (Verlag Kartograph. Institut, Wien).

*) Der Autor von Teil IV (Das albanisch-montenegrinische Grenzgebiet bei Plav 1925) dieser „Beiträge zur Geologie von Albanien“ ist K. Roth v. Telegd.

- 1928 Eine Reise im westpontischen Gebiet Anatoliens. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1928, p. 1—16 (Berlin).
- Eine Reise längs der Südküste Kleinasiens. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1928, p. 302—315 (Berlin).
- Eine Reise von Angora zum Schwarzen Meer. Zeitschr. Erdkd. Berlin, 1928, p. 414—426, mit 1 Kartenbeilage (Berlin).
- E. Nowack und F. Markgraf Die Grenze zwischen der kolchischen Waldvegetation und der Hochlandsvegetation im nördlichen Kleinasien. „Die Naturwissenschaften“, 16, p. 753—757 [Berlin].*
- Die wichtigsten Ergebnisse meiner anatolischen Reisen. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., 80, Monatsber., p. 306—312 (Berlin).
- Die Frage der Eisenvorkommen in der Türkei. Zeitschr. prakt. Geol., 36, p. 108—110 (Berlin).
- Zur Frage der Eisenindustrie in der Türkei. Internat. Bergwirtschaft, 3, p. 127 (Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig).
- 1929 Geologische Übersicht von Albanien. Erläuterung zur geologischen Karte 1:200.000. Hektographiert (in 4^o) mit 2 Tafeln (Innsbruck).
- Geologische Übersicht von Albanien. Erläuterung zur geologischen Karte 1:200.000. Mit X + 204 Seiten und 2 Beilagen (2. Auflage). Im Selbstverlage des Verf., Druck v. H. Theißl in Oberndorf (Salzburg).
- Längs Anatoliens Nordküste. Zeitschr. Ges. Erdkd., Berlin, 1929, p. 1—12, (Berlin).
- Die diluvialen Vergletscherungsspuren in Albanien. Zeitschr. Gletscherkd., XVII, p. 122—167, mit 3 Tafeln (Berlin).
- Übersicht über die tektonische Entwicklung Albaniens. (Ein Beitrag zur Geschichte des Dinarischen Gebirgssystems.) Geol. Rundschau, XX, p. 96—107 (Berlin).
- 1930 Der Stand der Erdölbohrungen in Albanien. Zeitschr. „Petroleum“, XXVI, (1929), Heft 40, 4 Seiten (1—4) (Berlin und Wien).
- Albanien und Griechenland. In „Das Erdöl“. Begründet von C. Engler und H. Höfer, 2. Auflage, herausgeb. von J. Tausz, Bd. II, 2. Teil, p. 166—185, mit 4 Tafeln (Verlag S. Hirzel, Leipzig).
- 1931 Das albanische Erdbeben Ende 1930. Geol. Rundschau, XXII, p. 25—28 (Berlin).
- Journeys in Northern Anatolia. The Geograph. Review, XXI, p. 70—92 (New York).
- Das Problem der Hangkanäle im Hochgebirge. (Zum Tauernwerk-Projekt der AEG). Wasserkraft und Wasserwirtschaft, 26, Heft 22, p. 266—268 [Halle]**).
- Hochgebirgsbauten und Geologie. Zeitschr. „Geologie und Bauwesen“ 1931, Heft 1, p. 1—11 (Wien).
- 1932 Kreide-Entwicklung und Großtektonik in Nord-Anatolien. Centralbl. Min. usw., 1932, Abt. B, p. 286—299 (Stuttgart).
- 1933 Die Oberflächengestaltung Anatoliens. Petermanns Geogr. Mitt., 79, p. 234—236 (Gotha).
- Zum Adria-Problem. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., 85, p. 757—761 (Berlin).
- Die südalbansische Erdbebenperiode 1930/32 und ihr Zusammenhang mit dem Gebirgsbau. Geol. Rundschau, XXIV, p. 160—170 (Berlin).
- Die geologischen Verhältnisse des Gebietes zwischen Eregli und Bolu (Nordanatolien). Anz. Nr. 3, Akad. Wiss. in Wien, m.-n. Kl., p. 30—33 [Wien].***)

*) Vgl. dazu auch F. Markgraf, Plantae Anatolicae Nowackianae. Notizblatt Bot. Mus. Berlin-Dahlem, X, Nr. 94 (Berlin).

***) Vgl. hierzu auch die Diskussionsbemerkungen E. Nowack's in „Die Wasserwirtschaft“, XXIV, 1931, p. 216 (Wien-München).

****) Ein leider unveröffentlicht gebliebenes und umfangreiches, diesbezügliches Manuskript (zirka 176 Seiten mit 1 geol. Karte) in der Bibliothek der Geol.-Paläont. Abteilung des Naturhistor. Museums in Wien aufbewahrt.

- 1935 Geologie und Landwirtschaft. Zeitschr. „Das Hochland“, 5, Heft 10 u. 11, p. 1—17 (herausgeb. von H. Wolf, Mufindi, T. T.).
- 1936 Zur Erklärung der Inselberglandschaften Ostafrikas. Zeitschr. Ges. Erdkd. Berlin, 1936, p. 270—274 (Berlin).
- 1937 Das Küstenland des nördlichen Portugiesisch-Ostafrika. Petermanns Geogr. Mitt., 83, p. 47—51 (Gotha).
 — Zur Kenntnis der Karruformation im Ruhuhu-Graben (D. O.-A.). Neues Jahrb. Min. usw., Beilg.-Bd. 78, Abt. B, p. 380—412, mit 2 Textbeilagen (Stuttgart).
 — Das Steigen des Njassa-Sees. Petermanns Geogr. Mitt., 1937, Heft 11, p. 320—321 (mit Kurve) (Gotha).
 — Der deutsche Pflanzungsbezirk Tukuyu im südlichen D. O.-A. Koloniale Rundschau, XXVIII. Bd., Heft 6, p. 393—424 (Berlin).
- 1938 Geologie und Landwirtschaft in Ostafrika. Zeitschr. „Der Tropenpflanzer“, Organ d. Kolon.-Wirtsch.-Komit., 41, Nr. 12, p. 523—546 (mit 2 Fig.) (Berlin).
- 1939 C. Lebling und E. Nowack: Geologische Forschungen im Tschert-scher Gebiete Ost-Abessiniens. N. Jahrb. Min. usw., Beilg.-Bd. 81, Abt. B, p. 1—22, mit 3 Tafeln (Stuttgart).
- 1940 Zur Entwicklungsgeschichte des afrikanischen Kontinents. „Forschungen und Fortschritte“, 16, p. 196—198 (Berlin).
 — Sauriergrabungen in der Karruformation Ostafrikas. „Forschungen und Fortschritte“, 16, p. 212—214 (Berlin).
 — Die Verkehrsgestaltung in Ostafrika während der letzten 20 Jahre. Geogr. Zeitschr., 46, p. 121—132 (Leipzig und Berlin).
 — Die derzeitigen Verkehrsverhältnisse in Deutschostafrika. Petermanns Geogr. Mitt., 86, p. 81—86 (Gotha).
 — Reste der ältesten Lebewelt des afrikanischen Festlandes gelangen in deutsche Museen. Zeitschr. „Natur und Volk“ des Senckenberg-Museums, 70, p. 462—464, 499—507, 557—564 und 587—593, mit 20 Figuren (Frankfurt a. M.).
 — Das deutsche Pflanzungsgebiet von Mbozi (D. O.-A.). Wiss. Veröffentl. Deutsch. Museums f. Länderkunde z. Leipzig, N. F. 8, p. 23—60, mit 1 Karte (Leipzig).
 — Allgemein-klimatische, bio- und anthropoklimatische Beobachtungen im Frühling im Konso-Land (Südabessinien). Ann. Hydrogr. und Marit. Meteorolog. Herausgegeben von der Deutschen Seewarte Hamburg 1940, 68, p. 25—28, mit 1 Tabellentafel (Berlin).